

# Konzeption

Ev.-Luth. Vereinigtes Theresia- und Elsbethstift



Elsbethstrasse 38  
04155 Leipzig

Tel.: 0341 5900213  
Fax: 0341 5832367

E-Mail: [kita.leipzig\\_elsbethstift@evlks.de](mailto:kita.leipzig_elsbethstift@evlks.de)  
Internet: [www.elsbethstift.de](http://www.elsbethstift.de)

Leipzig, den 1. November 2015

## Inhaltsverzeichnis

1	Träger .....	4
2	Leitbild der Kindertagesstätte .....	4
3	Geschichte unserer Kindertagesstätte.....	5
4	Gesetzliche und regionale Grundlagen .....	6
5	Rahmenbedingungen .....	6
5.1	Das Gebäude und das Außengelände .....	6
5.2	Öffnungszeit.....	6
5.3	Personelle Ausstattung .....	6
5.4	Gruppen.....	7
5.5	Verpflegung.....	7
5.6	Tagesstruktur .....	7
6	Pädagogische Arbeit .....	8
6.1	Ziele unserer Pädagogischen Arbeit.....	9
6.1.1	religiöse Grunderfahrung und Werteentwicklung.....	9
6.1.2	Somatische Bildung .....	9
6.1.3	Soziale Bildung .....	10
6.1.4	Kommunikative Bildung.....	10
6.1.5	Ästhetische Bildung.....	11
6.1.6	Naturwissenschaftliche Bildung.....	12
6.1.7	Mathematische Bildung.....	12
6.2	Eingewöhnung .....	12
6.2.1	Kontaktphase:.....	12
6.2.2	Eingewöhnungsverlauf:.....	13
6.2.3	Abschluss der Eingewöhnung: .....	13
6.3	Beteiligung von Kindern .....	13
6.4	Beobachtung und Dokumentation .....	14
7	Kooperation Kita- Grundschule .....	15
8	Elternarbeit.....	16
9	Beschwerdemanagement.....	16
10	Integration .....	16
11	Kinderschutz .....	17
12	Qualitätssicherung .....	17

13	Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Träger und der Kirchgemeinde.....	18
14	Öffentlichkeitsarbeit/ Netzwerkarbeit .....	18
15	Schlusswort.....	19

## 1 Träger

Das evangelisch- lutherische vereinigte Theresia- und Elsbethstift befindet sich in Trägerschaft einer kirchlichen Stiftung und wird durch den Stiftungsvorstand geführt. Dieser trifft alle Entscheidungen und setzt sich wie folgt zusammen: der Stiftungsvorstandsvorsitzende welcher gleichzeitig der PfarrerIn der Michaelisfriedenskirchgemeinde ist, der LeiterIn der vom Stift betriebenen Kita, dem Kirchkassierer der zugleich Schatzmeister ist, dem Elternratsvorsitzenden und einem weiteren Mitglied des Kirchenvorstands. Gemeinsam wurde ein Leitbild erarbeitet.

## 2 Leitbild der Kindertagesstätte

***”Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.”, sagt Jesus in Markus 9, 37.***

Damit ist eine unmittelbare Wertschätzung des Kindes zum Ausdruck gebracht. Sich von Gott ohne Bedingungen anerkannt wissen, lässt das Kind seine Einzigartigkeit spüren und gibt ihm Vertrauen in die eigene Person mit ihren Fähigkeiten und Kompetenzen. Eltern und Kinder sind unsere Partner, die den Lebensraum Kindertagesstätte aktiv mit gestalten. Die hier erfahrene Geborgenheit ermöglicht es dem Kind, auch konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Das heißt: Vergeben bekommen und selbst zu verzeihen, zu den eigenen Bedürfnissen zu stehen, Unrecht beim Namen zu nennen, Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und eine für alle annehmbare Lösung zu finden.

Wir wollen die Neugier unserer Kinder wecken und pflegen. Die Lust, die Welt als Schöpfung Gottes mit ihren Geheimnissen und Kostbarkeiten zu entdecken, bleibt damit ständiger Anreiz für das Lernen als Selbstbildungsprozess unserer Kinder.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu ermutigen auszudrücken, wie sie die Welt, Gott und sich selbst sehen und erfahren. Sie spüren, wie wichtig es ist, dazu zu gehören zu ihren Familien, ihrem Kindergarten, ihrem Gott und seiner Gemeinde. Über die kirchlichen Feste lernen auch kirchenferne Eltern das Christentum kennen und erleben Freude und Gemeinschaft mit anderen. Die Kinder werden bestärkt, sich als Teil der Schöpfung zu sehen und sich für die Bewahrung dieser einzusetzen.

Die Wünsche unserer Kinder sind die Verbindung zu der großen Hoffnung Gottes für die Menschen.

### **3 Geschichte unserer Kindertagesstätte**

Eine der ältesten Kinderbewahranstalten in Leipzig wurde 1861 in Gohlis durch eine Stiftung begründet. Am 1. April 1861 offerierte August Thäringen dem Rat von Gohlis 500 Taler Grundvermögen für die Bildung einer Kindergartenstiftung und den jährlichen Beitrag von 50 Talern. Der Anlass für diese Stiftung war der Tod seiner Frau Theresia Thäringen im vorhergehenden Jahr.

Die ersten Kinder wurden seit dem 5. August 1861 im Bethaus in der Menckestraße (heute: grüne Insel vor dem Gohliser Schlößchen) betreut. Die wachsende Kinderzahl machte einen Neubau erforderlich.

Der Bauplatz in der Elsbethstraße 38 wurde ebenfalls durch eine Stiftung zur Verfügung gestellt. Für Eduard Brandt und seiner Frau war der frühe Tod der Tochter Elsbeth Anlass für diese Großzügigkeit. Weitere Spenden von Gohlisern ermöglichten den Neubau des Hauses und den Betrieb der Kinderbewahranstalt. Die Einweihung fand am 31. Juli 1882 statt.

Infolge der Wirtschaftskrisen der 20er Jahre konnte das Elsbethstift finanziell nicht mehr selbstständig bleiben. Im Jahre 1930 kaufte die damalige Friedenskirchgemeinde Grund und Boden und verpflichtete sich, das Gebäude und das Gelände für die Kindergartenarbeit zur Verfügung zu stellen und damit den Stiftungsgedanken aufrecht zu erhalten. Von 1941 bis 1945 kam das Elsbethstift unter die Zwangsverwaltung der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte die Stiftung weitergeführt werden. Jedoch ließen die sozialistischen Verhältnisse es ratsam erscheinen, die Stiftung stärker unter das Dach der Friedenskirchgemeinde zu nehmen, wie es auch in den damaligen Satzungen angelegt war. Folglich waren dann die Pfarramtsleiter zugleich Stiftsvorsteher. Die Stiftung organisierte zwar das Leben des Kindergartens, aber ein neues Stiftungsvermögen konnte nicht aufgebaut werden.

Im Jahre 1946 kam Frau Erika Weingart und leitete 35 Jahre den Kindergarten. Lange Zeit unterhielt der Kindergarten auch einen Hort. Am 5. März 1974 wurde dem Stiftsvorstand und der Kirchgemeinde durch den Rat der Stadt Leipzig das Ende des Hortes mitgeteilt. Die Begründung lautete, dass ein kirchlicher Hort verfassungswidrig sei und dass nur der sozialistische Staat Schulkinder erziehen könne.

In den Jahren von 1993 bis 1995 konnte das Gebäude der Kindertagesstätte „Elsbethstift“ durch die Hilfe öffentlicher Institutionen und vieler einzelner Helfer umgebaut und rekonstruiert werden. Damit wurde es in den heutigen sehr guten Zustand versetzt. Die Kindertagesstätte leitet derzeit Frau Beate Hirse.

## **4 Gesetzliche und regionale Grundlagen**

### Bundesgesetze:

- Achtes Buch Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)
- Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz - BKiSchG)
- Kinderförderungsgesetz (KiföG)
- Fünftes Gesetz zur Änderung des Bundeszentralregistergesetzes

### Landesgesetze:

- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG)
- sächsischer Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege
- Sächsisches Kindergesundheits- und Kinderschutzgesetz (SächsKiSchG)
- Sächsische Integrationsverordnung (SächsIntegrVO)
- Gesetz über die staatliche Anerkennung von Absolventen mit Diplom oder Bachelor in den Fachgebieten des Sozialwesens oder der Heilpädagogik im Freistaat Sachsen (SächsSozAnerkG)
- Landesjugendhilfegesetz (LJHG)

## **5 Rahmenbedingungen**

### **5.1 Das Gebäude und das Außengelände**

Die Kindertagsstätte befindet sich seit 1882 in einem mittlerweile denkmalgeschützten Haus. Dieses befindet sich in einer kleinen Seitenstraße, parallel zur Georg-Schumann-Straße. Es stehen für die Kinder sechs Gruppenräume mit Garderoben und Sanitärbereichen zur Verfügung. Außerdem gibt es einen Multifunktionsraum der auch als Schlafraum genutzt wird, einen Mitarbeiterraum, ein Büro und verschiedene Nebenräume zur Lagerung von Materialien, sowie Reinigungs- und Putzmittel.

Hinter dem Haus befindet sich ein großer Garten, der naturnah mit vielen Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder ausgestattet ist.

Insgesamt werden im Elsbethstift 85 Kinder in 6 Gruppen betreut. In allen Gruppen wird altersgemischt gearbeitet (3 Jahre- Schuleintritt) und in 3 von 6 Gruppen integrativ. Im Elsbethstift können bis zu 8 Integrationskinder aufgenommen werden.

### **5.2 Öffnungszeit**

Das Elsbethstift hat täglich von 6.30Uhr- 17.00Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und Neujahr, drei Wochen in den Sommerferien (Bereitchaftsdienst für max. 20 Kinder), an einzelnen Werktagen (Brückentage, Betriebsausflug, 2 pädagogische Tage) hat das Elsbethstift geschlossen. Die Schließzeiten werden den Eltern jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

### **5.3 Personelle Ausstattung**

Insgesamt fühlen sich zehn pädagogische Fachkräfte für 85 Kinder verantwortlich.

- staatl. anerkannte Erzieher/innen
- Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzausbildung
- Erzieherinnen mit Praxisanleiterbefähigung

Desweiteren gibt es zwei Reinigungskräfte und eine Mitarbeiterin für die Küche.

#### 5.4 Gruppen

Das Elsbethstift bietet Platz für fünf Kindergartengruppen, in denen Kindern im Alter vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt betreut werden. In drei von den fünf Gruppen gibt es jeweils zwei Integrationsplätze. Desweiteren gibt es eine Krippengruppe. In dieser können sich elf Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr zu Hause fühlen.

#### 5.5 Verpflegung

Der Essenanbieter des Elsbethstifts liefert das Mittagessen. Frühstück und Vesper bringen die Kinder mit.

In der Kita wird Milch (Milchgut Nemt) und Tee angeboten.

#### 5.6 Tagesstruktur

Tagesablauf Kindergarten

06.30 Uhr	Freies Spiel, Sammeln in einer Gruppe
08.00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis im Foyer der Kindertagesstätte
08.15 Uhr	Frühstück in den Gruppen anschließend Angebote und Freispiel in den Gruppen (siehe Wochenplan an der jeweiligen Gruppentür) Obstfrühstück sowie anschließend Spiel im Freien
11.20 Uhr	Mittagskreis aller Gruppen im Foyer oder im Garten der Kindertagesstätte
11.45 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	Mittagsschlaf nach Bedarf beziehungsweise Betreuung in Spielgruppen oder Schlummergruppe für Kd. ab 4,5 Jahren
14.30 Uhr	Vesper und anschließend Nachmittagsgestaltung in Gruppen

## Tagesablauf Krippe

06.30 Uhr	Freies Spiel, Sammeln in einer Gruppe
08.00 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis im Foyer der Kindertagesstätte
08.15 Uhr	Frühstück in den Gruppen anschließend Angebote und Freispiel in den Gruppen (siehe Wochenplan an der jeweiligen Gruppentür) Obstfrühstück sowie anschließend Spiel im Freien
11.00 Uhr	Mittagskreis aller Gruppen im Foyer oder im Garten der Kindertagesstätte
11.30 Uhr	Mittagessen
12.30 Uhr	Mittagsschlaf nach Bedarf beziehungsweise Betreuung in Spielgruppen oder Schlummergruppe für Kd. ab 4,5 Jahren
14.30 Uhr	Vesper und anschließend Nachmittagsgestaltung in Gruppen

## 6 Pädagogische Arbeit

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern die Kinder in den grundlegenden Jahren ihrer Entwicklung begleitet und fördert. Der sächsische Bildungsplan ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Er umfasst verschiedene Bildungsbereiche die miteinander in Verbindung stehen und nicht losgelöst voneinander betrachtet werden können.

Wir legen in unserer täglichen Arbeit großen Wert auf die Unterstützung von Selbstbildungsprozessen. Die dadurch wachsenden Kompetenzen sehen wir als Basis, um die Anforderungen des weiteren Lebens in der Gemeinschaft zu bewältigen. Wir schaffen Bedingungen, in denen Kindern die Möglichkeit für Prozesse zur Selbstbildung gegeben wird. Dafür halten wir Räume, Zeit und Material bereit, die sie zum Lernen anregen, in denen sie ihre Neigungen vertiefen und sich verschiedene Bildungsbereiche selbst erschließen können. Die Stärkung der sozialen Kompetenzen steht dabei im Mittelpunkt.

Um diesen Anspruch umzusetzen, ist die Beobachtung des Kindes ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit im Elsbethstift. Dabei erkennt das Team Stärken und Schwächen, Interessen und Bedürfnisse der Kinder und kann sie so gezielt fördern und geeignete Hilfen anbieten.

Im letzten Jahr vor der Schule gibt es für die Vorschulkinder spezielle Angebote. Der Kontakt zur kooperierenden Schule wird gepflegt und es werden die Kompetenzen mit Blick auf die Anforderungen der Schule gestärkt.



## 6.1 Ziele unserer Pädagogischen Arbeit

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit den Eltern die Kinder in den grundlegenden Jahren ihrer Entwicklung begleitet und fördert. Dabei begegnen wir den Kindern offen, interessiert und partnerschaftlich. Die dadurch entstehenden Beziehungen und das Vertrauen dienen als Basis für Selbstbildungsprozesse, bei denen wir die Kinder unterstützen werden. Wir nehmen ihre individuellen Themen wahr und reflektieren diese. Das Spiel der Kinder begleiten wir durch aktive Beobachtungen und dokumentieren diese. Wir sind bemüht den Kindern lernanregende Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen zu unterstützen.

In der Kita Elsbethstift können die Kinder christlichen Glauben erleben.

### 6.1.1 religiöse Grunderfahrung und Werteentwicklung

„Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“, sagt Jesus in Markus 9, 37.

Damit ist eine unmittelbare Wertschätzung des Kindes zum Ausdruck gebracht. Sich von Gott ohne Bedingungen anerkannt wissen, lässt das Kind seine Einzigartigkeit spüren und gibt ihm Vertrauen in die eigene Person mit ihren Fähigkeiten und Kompetenzen. Die hier erfahrene Geborgenheit ermöglicht es dem Kind, auch konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Wir vermitteln den Kindern christliche Werte und Normen und sie erleben im Elsbethstift christliche Gemeinschaft. Das heißt: Vergeben bekommen und selbst zu verzeihen, zu den eigenen Bedürfnissen zu stehen, Unrecht beim Namen zu nennen, Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen und eine für alle annehmbare Lösung zu finden. Wir wollen die Neugier unserer Kinder wecken und pflegen. Die Lust, die Welt als Schöpfung Gottes mit ihren Geheimnissen und Kostbarkeiten zu entdecken, bleibt damit ständiger Anreiz für das Lernen als Selbstbildungsprozess unserer Kinder.

Im täglichen Morgen- und Mittagkreis werden sie mit christlichem Liedgut und Gebeten vertraut gemacht. In den Gruppen finden Andachten statt, in denen auch biblische Geschichten aufbereitet werden. Bei der Teilnahme an Andachten sind die Kinder eingeladen aktiv mitzugestalten. Es gibt Rituale, wie eine besondere Kerze oder einen Liedvers zum Einstimmen auf die Andacht. Wir orientieren uns bei unserer Planung am kirchlichen Jahreskreis und an den aktuellen Themen der Kinder. Das Elsbethstift ist an der Gestaltung von drei Gottesdiensten im Jahr beteiligt und es gibt eine Andacht zum Krippenspiel und zur Schulanfängerfeier.

In unserer religionspädagogischen Arbeit werden wir vom Gemeindepfarrer und vom Gemeindepädagogen unterstützt.

### 6.1.2 Somatische Bildung

In der somatischen Bildung werden die Bildungsaspekte erfasst, die sich auf den Körper, die Bewegung und die Gesundheit beziehen.

Dazu gehören Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Bewegung, Kleidung, Ernährung, Sexualität und Gesundheit. Wir orientieren uns an den Grundbedürfnissen der Kinder.

Die Kinder werden angehalten selbständig hygienische Notwendigkeiten wie das Händewaschen vor und nach den Mahlzeiten sowie nach dem Toilettengang und das Zähneputzen nach dem Frühstück zu verrichten. Auf hygienische Umgangsformen wird geachtet. Regelmäßig führen das Gesundheitsamt und der Kinder und Jugendzahnärztliche Dienst Kontrollen im Elsbethstift durch.

Auf eine kindgerechte, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung wird geachtet. Der Speiseplan des Essenanbieters orientiert sich am saisonalen Angebot der Region. Es gibt am Vormittag in allen Gruppen ein Obstfrühstück, welches von den Eltern mitgebracht wird. Wir pflegen eine regelmäßige gesundheitsförderliche Esskultur. Dabei lernen die Kinder Tischsitten kennen sowie den Umgang mit Besteck. Sie lernen sich selbst Essen aufzutun, Getränke einzugießen und einzuschätzen wieviel davon sie brauchen. Die Kinder werden angeregt auch bisher unbekannte Speisen zu probieren. Beim Essen erfahren die Kinder Tischgemeinschaft, lernen die Regeln der Gruppe einzuhalten und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Bewegung ist zentrales Element von und Voraussetzung für Bildungsprozesse. In ihrem Bedürfnis nach Bewegung unterstützen wir die Kinder und bieten ihnen unterschiedliche Möglichkeiten im Haus und im Freigelände an. Einmal in der Woche nutzt jede Gruppe den Sportraum, um Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Für die größeren Kinder gibt es außerdem ein Sportangebot in der nahegelegenen Turnhalle der Geschwister- Scholl- Grundschule.

Die Kinder erleben in der Tagesstruktur eine Balance zwischen Anspannungs-, Ermüdungs- und Erholungsphasen. Um diesen Phasen gerecht zu werden, gibt es ein individuelles Schlaf-, Schlummer- und Wachgruppenangebot. Dieses Angebot ist den unterschiedlichen Entwicklungsstufen und Bedürfnissen angepasst. Ebenso werden organisatorische Aspekte berücksichtigt.

### **6.1.3 Soziale Bildung**

Unter sozialer Bildung verstehen wir die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und der damit verbundene Erwerb von sozialen Kompetenzen. Eine vertrauensvolle Umgebung und die Beteiligung an den Prozessen des Alltags, sind Grundlagen für soziale Bildung. Neben der Familie ist die Kita der soziale Lernort, wo Kinder die Möglichkeit haben in einer Atmosphäre der Wertschätzung miteinander in Kontakt zu treten. Sie haben die Möglichkeit, soziale Beziehungen aufzunehmen und Perspektiven zu übernehmen, um mit Veränderungen und Konflikten umgehen zu können. Die Kinder haben die Möglichkeit Beziehungen zu anderen aufzubauen, soziale Regeln zu erlernen und aufzustellen, Rollenmuster zu erproben und Konflikte zu lösen. Die dadurch wachsenden Kompetenzen unterstützen und begleiten wir und sehen diese als Basis, um die Anforderungen des weiteren Lebens in der Gemeinschaft zu meistern.

### **6.1.4 Kommunikative Bildung**

"Soziales Miteinander ist wesentlich an Kommunikation gebunden. Sich auszudrücken und mitteilen, anderen zuhören und sie verstehen, Botschaften senden und Symbole entschlüsseln sind unauflöslicher Bestandteil des sozialen Zusammenlebens und des sozialen Handelns." (sächs. Bildungsplan, 2006)

Kommunikation in jeglicher Form ist für das Individuum lebensnotwendig und ermöglicht soziale Anbindung, Austausch, Horizonterweiterung und letztendlich auch Bildung. Der Erwerb von verschiedenen Kommunikationstechniken in der Kindertagesstätte wie Sprache, die nonverbale Kommunikation, Schrift und Medien, sowie der Dialog als Leitbegriff dieses Bereiches stehen im Vordergrund. Im Dialog geht es um gegenseitigen Austausch, ohne Bewertungen, ohne richtig und falsch. Das aktive Zuhören steht im Vordergrund sowie eine offene vertrauensvolle Atmosphäre. Sprache und Schrift sind Grundpfeiler des sozialen Miteinanders. Sprachkompetenz wird als Grundlage für eine gelingende emotionale sowie kognitive Entwicklung gesehen und stellt zudem eine Schlüsselqualifikation für den schulischen Erfolg dar. Wir unterstützen die Sprachfreude und Sprechbereitschaft der Kinder und bauen eine vertrauensvolle Beziehung auf. Sie erleben, dass ihre Äußerungen wichtig sind, sie ernstgenommen werden, sie ihre Wünsche äußern und uns ihre Gefühle und Gedanken mitteilen können. Im Alltag planen wir genügend Raum und Zeit ein, damit sich die Kinder eigene Erlebnisse mitteilen und ihre Gedanken und Meinungen formulieren können. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Lieder als Medium der Sprache haben einen festen Platz in unserem Tageslauf (Morgen- und Mittagskreis). Wir regen die Kinder an, ihre Sprache zur Konfliktbewältigung einzusetzen und zuzuhören, um das Gesagte des Anderen zu verstehen.

Um den Schriftspracherwerb zu fördern stellen wir Buchstaben, Wörter und Symbole als Spiel- und Gestaltungsmittel zur Verfügung.

#### **6.1.5 Ästhetische Bildung**

Der Mensch ist mit vielfachen Wahrnehmungssystemen ausgestattet. Unter dem Begriff Ästhetik verstehen wir Wahrnehmung als den ersten Schritt des Denkens. Je vielfältiger die Wahrnehmungsweisen sind, desto lebendiger, genauer, plastischer werden die „Vorstellungen“, die jeder Mensch aus seinen Wahrnehmungen gewinnt. Kinder lernen allmählich aus der Fülle sinnlicher Reize Einzelheiten herauszulösen, in Mustern zu ordnen und die Bedeutung für sich und andere zu entschlüsseln. Diese Prozesse der Persönlichkeitsbildung wollen wir aufmerksam und sensibel begleiten.

Wir stellen den Kindern Zeit, Raum und vielfältiges Material zur Verfügung und geben ihnen die Möglichkeit ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen. Wir begleiten sie dabei ihre eigenen Eindrücke kreativ auszudrücken und stimmen die Gestaltung des Tageslaufs und der Räume daraufhin ab. In jedem Gruppenraum gibt es Verkleidungs-sachen, einen Kreativbereich und veränderbares Material was die Kinder dazu anregen soll, ihre Kreativität frei und selbstbestimmt ausleben zu können. Die Kinder lernen bei uns Lieder (Bewegungslieder), Klanggeschichten und den Umgang mit Musikinstrumenten kennen. Wir stellen den Kindern Materialien für Musik, Tanz und Rollenspiel im Freispiel zur Verfügung. Rituale, wie Morgen- und Mittagskreis sind von Liedern geprägt und fester Bestandteil unseres Tageslaufs.

Materialien wie Ton, Stoff, Holz, Kleister, Wolle, Pappe, Papier, Werkbänke und diverse Werkzeuge wie Wasserwaage, Zollstock, Hammer, Schraubenzieher etc. sind vorhanden.

### 6.1.6 Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder nehmen an den Dingen ihrer Umgebung Anteil und versuchen die Zusammenhänge ihres Umfelds zu ergründen. Unser Ziel ist es den Entdeckungsdrang und die Neugier der Kinder zu fördern. Wir unterstützen die Kinder dabei und machen uns gemeinsam auf den Weg, Zusammenhänge des Alltags auf vielfältige Weise kennenzulernen und damit zu experimentieren. Wir ermöglichen, dass bei Spaziergängen und beim Spiel im Freien Lupen, Insektenbox oder Fernglas zur Verfügung stehen. Wir stellen Material bereit (Unterlagen Haus der kleinen Forscher, etc.), dass vielfältige naturwissenschaftliche Experimente möglich sind. Wir kooperieren mit Experten (Umweltbus Helmholtzinstitut) und beziehen diese in die Projektarbeit mit ein.

Wir unterstützen das Philosophieren der Kinder über mögliche Ergebnisse von Experimenten, sowie die Erinnerungsfähigkeit der Kinder an die Versuche und deren Deutung.

### 6.1.7 Mathematische Bildung

Bereits im Vorschulalter haben Kinder ein mathematisches Grundverständnis, welches in Verbindung mit dem alltäglichen Handeln steht. Mathematisches Denken ist eine allgemeine Struktur menschlichen Denkens, die sich vom Säuglingsalter bis zum Lebensende entwickelt und erhält. So sammeln Kinder bereits im Vorschulalter zahlreiche Erfahrungen in den Bereichen Form, Größe, Gewicht, Mengen, Relationen, Zeit, Reihenfolge, Zuordnung, Zählen, Zahlwörter, Ziffern u.Ä. in verschiedenen Alltagssituationen, denen bestimmte mathematische Strukturen zugeordnet werden können.

Wir regen die Kinder an in verschiedenen Situationen des Alltags Mengen zu erfassen, zu vergleichen, Größen und Zahlen wahrzunehmen und zu benennen und Formen zu erkennen. In den Gruppenräumen stehen vielfältige Materialien wie Bausteine, Legematerialien, verschiedene Naturmaterialien, Körbe zum Ordnen und Sortieren etc. zur Verfügung. Damit können die Kinder erste Erfahrungen im Ordnen, Messen und Wiegen machen. In Liedern und Reimen lernen die Kinder spielerisch Wochentage, Monate, Jahreszeiten und Zahlen kennen.

## 6.2 Eingewöhnung

Um den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten einfühlsam zu gestalten, gibt es ein Eingewöhnungskonzept welches sich am Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert. Das Ziel einer gelungenen Eingewöhnung sollte die Entwicklung einer tragfähigen Beziehung des Kindes und seiner Sorgeberechtigten zur pädagogischen Fachkraft sein.

### 6.2.1 Kontaktphase:

Die Eltern informieren sich über die Kita auf der Internetseite [www.elsbethstift.de](http://www.elsbethstift.de). Sie vereinbaren telefonisch einen Gesprächstermin mit der Leitung, welche dann das Anmeldegespräch führt. Dabei erhalten die Eltern Informationen über das Aufnahmeverfahren und über das Konzept der Kita. Bei Interesse füllen die Eltern eine unverbindliche Voranmeldung aus. Nach erfolgter Platzvergabe durch den Stiftungsvorstand erhalten die Eltern eine schriftliche Zu- oder Absage. Mit der Zusage erhalten die Eltern eine Vorabinformation für den 0. Elternabend. Dieser findet in der Regel im Mai statt. An

diesem Abend erhalten die Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit der Kita, erfahren in welche Gruppe ihr Kind kommt und haben die Möglichkeit mit der jeweiligen pädagogischen Fachkraft ins Gespräch zu kommen. Bevor das Kind den ersten Tag in die Kita kommt, vereinbaren wir mit der betreffenden Familie einen Kennlerntermin. Dieser findet in der Regel am Nachmittag im Gruppenraum statt. Dabei haben das Kind, die Eltern und die pädagogische Fachkraft die Möglichkeit sich kennenzulernen und den Übergang gut zu gestalten. In einem ausführlichen Gespräch im Vorfeld können alle Erwartungen, Sorgen und Ängste besprochen werden. Je vertrauensvoller diese Basis ist, umso leichter fällt es den Eltern, uns Ihr Kind anzuvertrauen und dem Kind, bei uns zu bleiben.

### **6.2.2 Eingewöhnungsverlauf:**

Die Eingewöhnung dauert in der Regel zwei Wochen (bei Kindergartenkindern) bis maximal drei Wochen (bei Krippenkindern), sollte durch eine Bezugsperson praktiziert werden und findet ohne Geschwisterkind statt. Die Eingewöhnungszeit beginnt mit 1- 2 h Stunden am Vormittag in der Gruppe.

Das Kind benötigt all seine Kraft und sein Können, um sich mit den neuen Verhältnissen vertraut zu machen. Die tägliche Betreuungsdauer des Kindes wird ausgehend vom morgendlichen Bringen, Spielzeit und Obstfrühstück über die Teilnahme am Mittagessen, Mittagsschlaf bis zur gewünschten Betreuungsdauer stetig erweitert.

Die Eltern begleiten ihr Kind und werden dazu angehalten sich grundsätzlich eher passiv zu verhalten. Die Dauer der Anwesenheit eines Elternteils wird nach und nach verringert. Dies geschieht in Absprache zwischen den Eltern und der pädagogischen Fachkraft.

### **6.2.3 Abschluss der Eingewöhnung:**

Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn es die pädagogische Fachkraft als "sichere Basis" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind beim Weggang der Eltern protestiert. Das ist sein gutes Recht. Entscheidend ist, dass sich das Kind von der pädagogischen Fachkraft schnell beruhigen lässt.

## **6.3 Beteiligung von Kindern**

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Artikel 12 UN-Kindercharta).

Alle Kinder werden beteiligt und die Rechte der Kinder verwirklicht. Kinder werden entsprechend ihres Alters und ihrer individuellen Möglichkeiten oder Einschränkungen gefördert und beteiligt. Dies geschieht in Abstimmung mit den Personensorgeberechtigten und dem Gemeinwohl. Jedes Kind wird in seiner Privatsphäre geschützt und außerdem bei Gefährdungseinschätzungen beteiligt.

Durch gezielte Beobachtungen, individuelle Förderung, sowie Entwicklungsgespräche unterstützen wir die Kinder bei ihrer Identitätsentwicklung. Wir treffen Regelungen die

Wohlbefinden und Sicherheit gewährleisten. Die Kinder werden über die Möglichkeit informiert und unterstützt, sich beschweren zu dürfen. Voraussetzung für eine gelingende Beteiligung ist der Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen. Kinder und Erzieher gehen vertrauensvoll miteinander um und hören einander zu. Hier bietet sich für die Kinder die Gelegenheit, ihre Meinung einzubringen. Daraufhin werden Absprachen ausgehandelt und Entscheidungen getroffen. In der Freispielzeit können die Kinder selbst entscheiden, womit, mit wem und an welchem Ort sie spielen wollen. Spielmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich. In die Planung, Vorbereitung und die Durchführung von Angeboten und Projekten beziehen wir die Kinder ein. Nach Möglichkeit berücksichtigen wir spontane Wünsche und Anliegen der Kinder und fördern ihre Eigeninitiative. Bei Interessenkonflikten ermöglichen wir einen Aushandlungsprozess. Dabei lernen die Kinder, Grenzen zu akzeptieren und die Balance zwischen Eigeninteresse und Mehrheitsmeinung zu finden. In diesen Prozessen wollen wir die Kommunikationsfähigkeit, die Sozialkompetenz und das Selbstwertgefühl der Kinder stärken. Kinderbeteiligung ist ein Schlüssel zur Demokratie und zur Erweiterung der Sprachkompetenz.

Die Beteiligung der Kinder erfolgt im Rahmen der Berücksichtigung des Gemeinwohls, des Alters und unter Anerkennung der elterlichen Sorge. Beim Frühstück und zum Obstfrühstück erhalten die Kinder Informationen über das Geschehen in der Kita.

#### **6.4 Beobachtung und Dokumentation**

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Dokumentieren von Beobachtungen. In regelmäßigen Abständen beobachten die Erzieher unserer Einrichtung die Kinder ihrer Gruppe, sowie auch andere Kinder beim Spiel im Freigelände und im Früh- und Spätdienst. Unsere Beobachtungen halten wir anhand eines Beobachtungsbogens fest, um den Lern- und Entwicklungsstand eines jeden Kindes aufzuzeigen. Dieser beinhaltet das Sprachverhalten und -verständnis, die kognitive Entwicklung, das Spiel-, Lern- und Sozialverhalten, Wahrnehmung und Orientierung sowie die Motorik. Zur Einschätzung dieser Bereiche verwenden wir die "Validierten Grenzsteine der Entwicklung" (infans) und das Beobachtungsraster (siehe QM- Handbuch). Diese Beobachtungsdokumentationen werden im Sozialdatenschutz vertraulich behandelt. Die Beobachtungsbögen werden in einem gesonderten Hefter aufbewahrt und sind nur für die Mitarbeiter zugänglich und dienen außerdem als Grundlage bei Entwicklungsgesprächen.

Für jedes Kind wird ein Portfolio angelegt, in dem die Entwicklung des Kindes während seiner Kitazeit dokumentiert wird. Diese Methode gibt auch den Kindern selbst eine wichtige Rückmeldung, es stärkt ihr Selbstwertgefühl und gibt ihnen die Möglichkeit, ihr Denken und Handeln mithilfe der Lerngeschichten in den Portfolios zu reflektieren. Das Portfolio ist eine Mappe, die für die Kinder zugänglich im Regal steht. Die Kinder entscheiden selbst über ihre Mappe, z. B. darüber, wer sie einsehen darf. Mit Hilfe von Fotos, Zeichnungen, Texten zur Sprachentwicklung oder der körperlichen Entwicklung wird ein bleibendes Dokument für das Kind geschaffen.

Außerdem gibt es im letzten Jahr vor der Schule noch ein Vorschulportfolio, welches bei der Vorschulerzieherin aufbewahrt wird.

## **7 Kooperation Kita- Grundschule**

Die Vorschulgruppe baut auf das pädagogische Konzept des Kindergartens auf. Den Vorschulkindern gebührt besondere Aufmerksamkeit. Die Kinder bewegen sich in der vertrauten Einrichtung, sind voller Tatendrang, wissbegierig und interessiert. Nicht zuletzt, weil Ihnen mehr und mehr bewusst wird, dass für sie bald ein neuer spannender Lebensabschnitt beginnt – die Schulzeit. In der altershomogenen Vorschulgruppe bietet sich viel Zeit und Raum für eine ganzheitliche und individuelle Schulvorbereitung.

Wir sehen die Vorschularbeit in unserer Einrichtung als begleitendes Modul der täglichen pädagogischen Arbeit.

### Der Leitgedanke

Die Vorschulgruppe versteht sich als „Brücke“ zwischen dem Kindergarten und der Schule. Den Kindern wird dadurch vor der Schule ein neues Lernfeld geboten.

### Die Ziele

Unser Ziel ist, die Kinder beim Übergang zur Schule gut zu begleiten, denn der Begriff der „Schulfähigkeit“ ist nirgends explizit definiert. Wir haben den Anspruch, dass die Kinder dem gewachsen sind, was in der Schule auf sie zukommt.

Besonderen Wert legen wir auf die Entwicklung von:

- Soziale Kompetenzen
- Kognitive Kompetenzen
- Motorische Kompetenzen Kompetenzen der Arbeitshaltung und Motivation

### Inhaltliches

Die Inhalte sind ausschließlich auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Altersgruppe von 5 – 7 jährigen abgestimmt. Mögliche Inhalte sind beispielsweise:

- Übungen auf Arbeitsblättern: Schwungübungen, Zahlen verbinden, Buchstaben und Zahlen kennenlernen (Anfangsbuchstabe des eigenen Namens), Buchstaben und Zahlen legen, fühlen, schreiben
- Ausflüge: dienen zum Kennenlernen verschiedener Vereine und Einrichtungen (z. B. Oper, Museen, Musikschule, Grundschule, Theater), außerdem dienen sie der Selbstständigkeitserziehung der Kinder und zum Stärken des Gruppengefühls (Sozialverhalten)
- Gemeinsames Erzählen, Rückblick auf Ausflüge, Nacherzählen von Erlebnissen, gemeinsames Dokumentieren im Hefter
- Die Kinder sind für ihre Hefter verantwortlich, Dokumentation erfolgt unter Anleitung selbstständig

### Kooperation mit der Grundschule

Unsere Einrichtung kooperiert mit der einer, zu unserem Stadtteil gehörigen Grundschule. Gemeinsam mit der zuständigen Lehrkraft wird ein Kooperationsvertrag geschlossen. Inhalt des Vertrages sind gemeinsame Aktivitäten, die den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern sollen.

## **8 Elternarbeit**

Da wir unsere Arbeit als familienergänzend und unterstützend verstehen, ist uns der intensive Kontakt zu den Eltern sehr wichtig. Eine harmonische Beziehung zwischen Kindertagesstätte und Elternhaus ist Grundlage für eine gute Entwicklung der uns anvertrauten Kinder.

Wie bereits erwähnt findet der 0. Elternabend für die neuen Eltern im Mai statt. Wir begrüßen die Eltern offiziell. Es werden das Gesamtkonzept der Einrichtung, die Schwerpunkte der Arbeit und das Team vorgestellt.

Wir führen außerdem pro Kindergartenjahr mindestens noch 2 weitere Elternabende durch die folgende Themenschwerpunkte haben:

- Wahl des Elternrats (siehe Satzung: „Elternmitwirkung in der Kindertagesstätte Elsbethstift“).
- Informationen über das Gruppengeschehen, die pädagogische Arbeit und die Tagesabläufe an die Eltern weitergegeben.

Außerdem gibt es zwei Elternabende für die Vorschuleltern.

Während der Bring- und Abholzeit haben Eltern und Erzieherinnen die Möglichkeit, ein kurzes Gespräch zu führen. Vor allem konkrete Vorkommnisse im Elternhaus oder im Kindergarten sollten sofort angesprochen werden, damit es für beide Seiten erklärbar ist, weshalb sich ein Kind anders verhält als sonst. Reichen die sogenannten Tür- und Angelgespräche nicht aus, bieten wir einmal monatlich einen individuellen Sprechtag an. Desweiteren besteht die Möglichkeit einmal pro Lebensjahr ein Entwicklungsgespräch mit der jeweiligen Gruppenerzieherin zu vereinbaren.

## **9 Beschwerdemanagement**

Wir wollen sensibel auf die Bedürfnisse unserer Kinder und Eltern reagieren.

Konstruktive Kritik, Vorschläge und Anregungen helfen uns bei der Reflexion unserer Arbeit und geben uns die Möglichkeit angemessen darauf zu reagieren.

Beschwerden nutzen wir um unser eigenes Handeln zu reflektieren und geeignete Maßnahmen und Änderungen abzuleiten. Beschwerden werden sachlich mit dem Beschwerdeführer besprochen. Beschwerden die an den Elternrat herangetragen werden, werden gemeinsam mit der Leitung/dem Team bearbeitet. Schriftliche Beschwerden werden schriftlich, mündliche Beschwerden werden mündlich bearbeitet.

Die Leitung ist grundsätzlich über die Beschwerde zu informieren. Beschwerden über Dienstleister werden von der Leitung bearbeitet. Der Beschwerdeführer erhält in jedem Fall eine Antwort.

Anonyme Beschwerden werden nicht bearbeitet.

## **10 Integration**

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine Integrationseinrichtung, welche die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern trotz individueller Unterschiede ermöglicht. Jedes Kind in unserer Einrichtung erfährt Wertschätzung und wird mit seinen Stärken und Schwächen angenommen. Unser Handeln ist geprägt vom christlichen Menschenbild.

In unserern drei Integrationsgruppen mit je maximal drei Integrationsplätzen lernen Kinder mit und ohne Behinderung, von Behinderung bedrohte Kinder und entwicklungsverzögerte Kinder voneinander und miteinander, unabhängig von ihrem Entwick-



lungsstand. Wir arbeiten mit den Kindern entwicklungsorientiert und schaffen Möglichkeiten zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls. Für jedes Integrationskind wird ein Förderplan erstellt, um die individuellen Entwicklungsziele zu beschreiben und die Herangehensweise zu dokumentieren. Der Förderplan ist Grundlage für den einmal im Jahr erstellten Entwicklungsbericht, in dem die Stärken und Schwächen des Kindes durch gezielte Beobachtung eingeschätzt und Fördermaßnahmen reflektiert werden. Für die Arbeit mit den Integrationskindern ist geschultes Fachpersonal mit heilpädagogischer Ausbildung angestellt. Wir pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und Therapeuten und gegebenenfalls auch mit externen Fachkräften.

Der pädagogische Ansatz in den Integrationsgruppen unterscheidet sich nicht vom Gesamtkonzept unserer Kita. Die Angebote sind so gestaltet, dass sich jedes Kind entsprechend seiner Möglichkeiten beteiligen kann. Wir sind bemüht, notwendige Therapien in den Alltag zu integrieren, soweit dies die Rahmenbedingungen zulassen.

Bei der pädagogischen Arbeit mit den Kindern der Integrationsgruppen orientieren wir uns an der „Handreichung für integrative Kindertageseinrichtungen im Freistaat Sachsen“ vom sächsischen Landesjugendamt

In unsere Kita kommen auch Kinder mit Migrationshintergrund. Oftmals sind sie in Deutschland geboren, ihre Familien stammen jedoch aus einem anderen Land. Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede können das Zusammenleben und die Zusammenarbeit in der Kita erschweren. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, im Alltag interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen, die kulturellen Wurzeln der Kinder zu achten, Wissen über verschiedene Kulturen weiterzugeben, Vorurteile und Barrieren abzubauen.

## **11 Kinderschutz**

Kinderschutz ist ein Kinderrecht, welches in der UN Kinderrechtskonvention verankert ist und weltweit gültig ist. Deshalb gehört der Schutz der Kinder vor Gefahren für ihre gesunde und gewaltfreie Entwicklung zu unseren Pflichtaufgaben. Wir verstehen Kinderschutz als ein an den Rechten der Kinder orientierter Ansatz gleichermaßen als Kinderrechtsschutz präventiven und intervenierender Kinderschutzes. Mit präventiven Kinderschutz meinen wir das frühzeitige Erkennen und nach Möglichkeit die präventive Verhinderung von Gefährdungen. Dabei ist eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Kindergarten und Eltern unverzichtbare Grundlage. Unser Ziel ist es, den Kontakt mit den Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass die Entwicklung des Kindes weiterhin im Mittelpunkt steht.

Intervenierender Kinderschutz bezieht sich auf das angemessene professionelle Handeln unsererseits bei gewichtigen Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung im Einzelfall. Die in diesen Fällen notwendigen Verfahrensschritte (Gespräch mit der Leitung, Fallberatung im Team, Hinzuziehen einer soweit erfahrenen Fachkraft, in der Regel Gespräch mit den Eltern, gegebenenfalls Information ans Jugendamt) sind in § 8a SGB VIII (Kindr- und Jugendhilfegesetz) niedergelegt. Um im Team Handlungssicherheit zu haben wurde eine Prozessbeschreibung erstellt, welche sich im Fachkräfthandbuch befindet und nach dieser die pädagogischen Fachkräfte handeln.

## **12 Qualitätssicherung**

Das Qualitätsmanagementsystem QM-elementar (CoLibri: Wertorientiertes Qualitätsmanagement für Kindertageseinrichtungen) zieht sich wie ein roter Faden durch die

gesamte Arbeit der Kindertagesstätte. Für alle Aufgabenbereiche gibt es festgelegte Qualitätskriterien, an denen sich die pädagogischen Fachkräfte orientieren können. Sie bilden die Zielvorgabe für die pädagogische Arbeit und verdeutlichen das evangelische Profil.

Eine Qualitätsmanagementbeauftragte steuert entsprechende Prozesse und entwickelt mit dem Team Prozessbeschreibungen. In Zusammenarbeit mit der Fachberatung und werden die Prozesse evaluiert. Der Träger (Stiftsvorstand) wird über die qualitativen Prozesse informiert und gegebenenfalls mit einbezogen. Die Qualitätsbeauftragte absolviert hierfür eine entsprechende Ausbildung und bildet die Kolleginnen weiter. Alle sind miteinander über die Praxis im Gespräch, wissen voneinander, können die vorhandenen Kompetenzen für die gesamte Einrichtung nutzen, entwickeln gemeinsame Ziele und Vorstellungen und reflektieren ihr Handeln regelmäßig. Die Qualität der Arbeit wird durch dieses Verfahren kontinuierlich und systematisch weiterentwickelt und verbessert.

### **13 Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Träger und der Kirchengemeinde**

Unsere Kindertagesstätte Elsbethstift ist in Trägerschaft einer kirchlichen Stiftung. Die eigenständige rechtsfähige Stiftung arbeitet eng mit der Ev.-Luth. Michaelis-Friedens Kirchengemeinde zusammen. Die Kindertagesstätte wird durch einen Stiftungsvorstand geführt. Der Stiftungsvorstand besteht in der Regel aus fünf Personen: einem Pfarrer der Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchengemeinde Leipzig, der zugleich Stiftungsvorsteher ist, der Leitung der Kita, dem Kirchkassierer der Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchengemeinde Leipzig, der zugleich Schatzmeister ist, der Vorsitzenden des Elternrates, sowie einem weiteren Mitglied des Kirchenvorstandes der Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchengemeinde. Dieser entscheidet über alle relevanten Belange der Kindertagesstätte. Der Stiftungsvorstandsvorsitzende unterstützt uns in seiner Funktion als Träger bei zwei Elternabenden (Elternabend für neue Eltern und zu Beginn des neuen Kigajahres), sowie beim Krippenspiel und bei der Schulanfängerfeier.

Durch die Gemeindepädagogin werden die Kinder mit dem godly play Konzept vertraut gemacht. Desweiteren hält einmal im Vierteljahr die/der GemeindepädagogIn eine Andacht in der Kindertagesstätte außerdem kommt aller zwei Wochen der Kantor zum Singkreis.

Die Kindertagesstätte wirkt unterstützend bei der Gottesdienstgestaltung mit, beispielsweise zum, Erntedankfest und am ersten Advent.

Jährlich findet ein Mitarbeiterausflug als Teambildungsmaßnahme statt, den wir gemeinsam gestalten.

### **14 Öffentlichkeitsarbeit/ Netzwerkarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit dient dazu unsere Arbeit für Außenstehende transparent und bekannt zu machen. Dazu nutzen wir folgende Möglichkeiten:

- Kitaflyer
- Internetseite der Kita
- Info über das Elsbethstift auf der Gemeindehomepage der Michaelis-Friedenskirchengemeinde
- Aushänge an den Informationswänden des Kindergartens
- Mitgestaltung von Gottesdiensten

- Gestaltung kleiner Programme bei den Quartalsgeburtstagsfeiern bei der SEFA (Senioren- und Familienselbsthilfe e.V.)
- Mitwirkung beim Gemeindefest der Michaelis- Friedenskirchgemeinde
- Schaukasten am Zaun der Kita
- Flohmarkt zweimal jährlich

Um unsere Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu unterstützen arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen. Unsere Kita ist vernetzt mit:

- dem Jugendamt Leipzig
- Logopäden der Praxis Sprechfreude
- Sozialpädagogisches Zentrum
- Diakonisches Werk (Fachberatung und Fortbildung)
- Musikschule Johann Sebastian Bach
- Englisch (Bildungskreis Sprachen)
- SC DHFK Kinderturnen
- Geschwister-Scholl-Grundschule
- mit anderen Kindertagesstätten

## **15 Schlusswort**

Die vorliegende Konzeption bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln und gibt einen Einblick in unsere Arbeit. Sie ist abgestimmt auf die gegenwärtige Lebenssituation der Kinder. Um die Entwicklung der Kinder erfolgreich zu begleiten, reflektieren wir unsere Arbeit und schreiben die Konzeption kontinuierlich fort.